

# Grosse Nachfrage nach Elektrogeräten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **23 (1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102028>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Große Nachfrage nach Elektrogeräten

Im Jahre 1947 wurden insgesamt über 345 000 Elektrogeräte schweizerischer Herkunft in unserem Lande verkauft. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen geringen Rückgang, der zur Hauptsache auf kleineren Absatz von Heizgeräten, Kaffee- und Teekochern zurückzuführen ist.

1947 wurden etwa 45 000 elektrische Haushalterde verkauft, was nahezu gleich viel ist wie im Vorjahre. Dazu kommen über 33 000 Boiler für Haushalte und eine große Anzahl weiterer Geräte aller Art. Die Elektrifizierung der Haushalte ist also unaufhaltsam weitergegangen. Aber auch im Gewerbe wurden viele Geräte neu angeschossen. So wurden zum Beispiel 584 Großküchen von Hotels, Restaurants, Anstalten, Spitälern usw. im Laufe von 1947 auf elektrischen Betrieb umgestellt. Im ganzen Lande sind damit rund 5000 elektrische Großküchen in Betrieb.

Wenn man die Anzahl verkaufter Elektrogeräte auf die

Werktage des ganzen Jahres 1947 verteilt, so wurden *täglich verkauft* rund 290 Bügeleisen, 200 Heizgeräte, 150 Elektroherde, 110 Heißwasserboiler, 50 Heizkissen, 30 Brotröster, 7 Waschküchenapparate, 5 Großküchenapparate.

Diese Zahlen zeigen, wie intensiv die Nachfrage nach elektrischen Geräten nach wie vor ist. Immer mehr Hausfrauen wollen die Vorteile der Elektrizität ausnützen, und diesen Wünschen ist im Rahmen des Möglichen zu entsprechen.

Dieser Fortschritt der Elektrifizierung in unserem Lande ist wiederum ein deutlicher Hinweis, daß in den Anstrengungen um den weiteren Ausbau unserer Wasserkräfte nicht nachgelassen werden darf. Schon im kommenden Winter stehen uns allerdings neue zusätzliche Kraftwerke zur Verfügung, um mitzuhelfen, den immer weiter steigenden Bedarf zu decken.

## VERFÜGUNGEN

---

### Aufschub von Umzugsterminen

Der Bundesrat hat seinen Beschluß vom 28. Januar 1944 über den Aufschub von Umzugsterminen in folgender Weise ergänzt:

Der Aufschub ist unzulässig, wenn das Mietverhältnis schon um 6 Monate erstreckt worden ist. Wurde das Mietverhältnis für kürzere Zeit erstreckt, so kann, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind, ein Aufschub bewilligt wer-

den, wobei jedoch die gesamte Verlängerung sechs Monate nicht übersteigen darf.

Vor dem Inkrafttreten dieses Beschlusses rechtskräftig erteilte Bewilligungen behalten ihre Gültigkeit auch dann, wenn sie den Rahmen des neuen Artikels 5 bis überschreiten.

Der Beschluß tritt am 15. Oktober 1948 in Kraft.

## VON DEN MIETERN — FÜR DIE MIETER

---

### Studienzirkel

Volkshochschule, Verbände und Gewerkschaften haben ihre Winterprogramme vorbereitet. Auch wir Genossenschafter wollen diesen Winter mit einer stattlichen Zahl Studienzirkel aufrücken und in den verschiedenen Quartieren unsere freien Aussprachen und Aufklärungsabende abhalten. Der LVZ ist mit dem Programm für diesen Winter bereits an die Öffentlichkeit gelangt. In allen Kreisen, wo Genossenschafter wohnen, sollte es möglich sein, einen solchen Ausspracheabend abzuhalten. Baugenossenschaften tun gut, zu solchen Zwecken ihre Versammlungslokale oder Sitzungszimmer zur Verfügung zu stellen. Wie Pilze sind im letzten Jahr die Baugenossenschaften aus dem Boden geschossen; es bleibt uns noch die Arbeit, aus all den Mietern wirkliche Genossenschafter zu machen, diese zu belehren und aufzuklären. Auch für junge Vorstandsmitglieder bilden diese

Zirkel viel Interessantes. Es ist daher zu wünschen, daß gerade aus diesen Kreisen Anmeldungen zur Teilnahme an Studienzirkeln erfolgen. Vorgesehen sind folgende Programme:

- Programm
- I Die Grundsätze der Redlichen Pioniere von Rochdale
  - » IX Die Bau- und Wohngenossenschaften der Schweiz
  - » XII Einführung in die Genossenschaft
  - » XV Das Verhältnis des Genossenschafters zur Genossenschaft
  - » XIV Probleme der Hausfrau
  - » XVI Die Stellung der Konsumgenossenschaften zu den übrigen großen Wirtschaftsgruppen der Schweiz